

IN KÜRZE

Filmabend über Polen und seine Deutschen

Kleinmachnow. „Polen und seine Deutschen“ ist das Thema eines Film- und Autorentgesprächs mit Hans-Dieter Rutsch am Dienstag, 24. November, im Grünen Salon Kleinmachnow. Der Dokumentarfilmer hat im ehemaligen Schlesien Menschen besucht, die sich nach 1989 als polnische Staatsbürger zu ihrer deutschen Herkunft bekennen, und solche, die als Deutsche nach Polen gegangen sind, um an die Geschichte der eigenen Familie anzuknüpfen. Die Veranstaltung im Landarbeiterhaus, Zehlendorfer Damm 200, beginnt um 19.30 Uhr.

Gute und schlechte Zeiten mit Hassan J. Richter

Werder. Eine Ausstellung „Gute und schlechte Zeiten“ mit 15 Fotografien von Hassan J. Richter wird am 25. November um 19 Uhr in der Galerie am Glas im Werderaner Schützenhaus, Uferstraße 10, eröffnet. Der Potsdamer entführt das Publikum in verzauberte Welten außerhalb unserer täglichen Wahrnehmung. Zeitgleich wird in der Stadtgalerie Kunstgeschloss eine Ausstellung mit Malerei und Zeichnungen von Jörg Menge eröffnet. Am 28. und 29. November gibt es wieder den beliebten Grafikmarkt mit kleinen Formaten von 20 Künstlern.

Namoli Brennet tritt erstmals in Caputh auf

Caputh. Namoli Brennet und Amy Zapf spielen am Sonntagabend um 16 Uhr im Haus der Klänge in Caputh, Bergstraße 10. In den USA ist Namoli Brennet nach elf CDs eine feste Größe und wird in einem Atemzug mit Melissa Etheridge und Joni Mitchell genannt. Auf ihrer dritten Tournee in Europa spielt sie zum ersten Mal in Caputh am Schwielowsee, wo sie besonders gern aufspannt, wenn sie in Deutschland ist. Wer poetische Texte und ausgefeilte Arrangements mit akustischer Gitarre und Bass schätzt, dem sei dieses Konzert ans Herz gelegt.

Kurs für „Erste Hilfe am Kind“ im ClaB Stahnsdorf

Stahnsdorf. Einen Kurs für „Erste Hilfe am Kind“ gibt es am Sonntagabend von 10 bis 14 Uhr im Jugendfreizeitzentrum „ClaB“ am Bäckedamm 2 in Stahnsdorf. Eingeladen sind junge und werdenden Eltern, Großeltern, Babysitter und Jugendleiter. In der Ausbildung geht es um die spezifischen Verhaltensweisen bei Verletzungen und Erkrankungen von Säuglingen, Kleinkindern und jungen Erwachsenen. Thematisiert werden etwa Erkrankungen Pseudokrupp oder Fieberkrämpfe und deren Symptome.

Viele Tannen sind diesmal schon mit Zapfen geschmückt

Werderaner Hof eröffnet mit Prominenz die Weihnachtsbaumsaison – Preise steigen nicht

Von Regine Greiner

Werder. Hunderttausende Bäume stehen auf dem Werderaner Tannenhof an der Lehniner Chaussee für das bevorstehende Weihnachtsfest bereit. Zum heutigen Auftakt der Saison bis zum Heiligen Abend können sich Familien bei einer Wanderung durch die gut 50 Hektar große Plantage ihren Baum aussuchen und absägen.

„Die Preise sind wie im Vorjahr, ein Meter Nordmann-tanne kostet bei uns annähernd 20 Euro“, sagt Karin Lorenz. Sie betreibt mit ihrem Mann Gerald Mai seit 2003 den Tannenhof, der in den vergangenen Jahren durch regelmäßige Neupflanzungen stetig gewachsen ist. „In diesem Jahr tragen die Bäume besonders viele Zapfen. Wer es mag, kommt diesmal besonders auf seine Kosten“, sagt Lorenz. Sie begründet den Behang mit dem warmen und sehr trockenen Sommer. „Die Tannen sind gestresst und haben viel mehr Samen als sonst produziert“, erklärt Lorenz.

Zu den Gästen auf dem Tannenhof am Tag vor der Eröffnung gehörte auch Manager Michael Preetz von Hertha BSC. Den Verein und Werder verbindet seit Jahren eine enge Partnerschaft. Mit der Deutschen Weihnachtsbaumkönigin Saskia Blümel aus Moissburg bei Hamburg half er, den ersten Baum für das SOS-Kinderdorf in Brandenburg/Havel zu schneiden. „Ich habe schon viele Anlagen gesehen, aber so schön mit Hüften gestaltet wie der Tannenhof in Werder, das habe ich bisher noch nie erlebt“, schwärmt die Königin. Auch Preetz zeigte sich beeindruckt. Und bei der Spendenaktion für die SOS-Kinderdörfer sei der Berliner Verein natürlich dabei.

Das Kinderdorf in der Stadt Brandenburg wird schon seit Jahren vom Werderaner Hof unterstützt. Darüber hinaus setzen weitere Betriebe in Deutschland die Spendenaktion für die Kinderdörfer fort. „Durch einen speziellen Anhänger am Baum wird auf die Aktion aufmerksam gemacht“, sagt zur Saisonöffnung Bernd Oelkers, Vorsitzender des Bundesverbandes der Weihnachtsbaum-erzeuger. „Vom Verkaufspreis jedes gekennzeichneten Baumes geht ein Euro als Spende an den Verein SOS-Kinderdorf.“

Der Betrieb in Werder verkauft das bis zu 10 Meter hohe weihnachtliche Grün an 29 Standorten in Deutschland. Andere Kunden sägen das gute Stück auf der Plantage selbst ab. „80 Prozent der Kunden suchen eine Nordmann-tanne, schön grün und lange haltbar in der warmen Stube“, sagt Lorenz. In der Saison arbeiten bis zu 100 Mitarbeiter für den Betrieb, übers Jahr sind es nur vier. Aber sie haben reichlich zu tun, denn besonders die kleinen Setzlinge müssen gepflegt werden. Mit 20 Zentimetern Größe kommen sie in den Boden, müssen sechs Jahre wachsen, bis sie sich den Kunden präsentieren.

Die ersten Tannen hat der Familienbetrieb schon für den Bahnhofsvorplatz in Brandenburg und für die Kulturbrauerei in Berlin ausgeliefert. Zum Abschluss der Saison bekommt im Januar die Russische Botschaft ihr Prachtstück. „Tannenhöfe, die zum Weihnachtsfest nicht verkauft wurden, kommen anschließend gehäckselt auf die Plantage zurück“, sagt Lorenz. „Sie sind auch bei den Engländern in der Region sehr begehrt. Sie binden die Bäume zusammen, versenken sie in Seen als Rückzugsort für die Fische.“

Jährlich 30 000 Neupflanzungen

Auf zwei Hektar hat der Tannenhof in Werder an der Lehniner Chaussee im Jahr 1990 mit dem Anbau eigener Bäume begonnen.

Auf 50 Hektar wachsen nach Bodenzukauf inzwischen Hunderttausende Bäume, neben Nordmann-tannen unter anderem auch Blaufichten, Schwarzkiefern und Douglasien.

Die Preise der Bäume zum Fest sind laut Bundesverband der Erzeuger stabil, liegen wie im Vorjahr bei Nordmann-tannen um die 20 Euro je Meter, Blaufichten sind schon für 10 Euro zu haben, Rotfichten sind sogar noch günstiger.

Um die Spitzen beim Austreiben im Frühjahr vor dem Abknicken durch aufsetzende Vögel zu schützen, wird im Tannenhof Werder auf jedem Baum ein Holzstab mit Klammer an der Spitze befestigt. Im Spätsommer werden die Stäbe entfernt. Jedes Jahr sind es einige 10 000 Stück die an- und abgeklammert werden.

Zur Saison finden 40 Veranstaltungen auf dem Hof statt. Das Selbstschlagen ist bis zum 24. Dezember von montags bis sonntags von 9 bis 17 Uhr möglich. Nach getaner Arbeit können sich Gäste am Lagerfeuer aufwärmen, sich stärken oder durch den Weihnachtsmarkt schlendern.



Hertha-Manager Michael Preetz und die Weihnachtsbaumkönigin Saskia Blümel helfen den Kindern beim Schneiden des Baumes.



Gerald Mai und Karin Lorenz haben den Werderaner Tannenhof zu einem Schmuckstück gemacht.

FOTOS (2): JULIAN STÄHLE

Abwasser: Betroffene sollen nicht sofort zahlen

Michendorf. Im Konflikt um die Nachforderungen für Abwasseranschlüsse will die Michendorfer SPD am 30. November einen Antrag in die Gemeindevertretung einbringen, der den etwa 3500 Betroffenen die sofortige Zahlung des Zusatzbeitrags ersparen soll. Das Gemeindeparlament soll demnach beschließen, „die sofortige Vollziehung der Bescheide“ auszusetzen, bis über die geplanten Musterklagen entschieden ist.

Das kündigte Fraktionschef Volker-Gerd Westphal am Mittwochabend bei einer SPD-Veranstaltung mit Bildungsminister Günter Baaske (SPD) an. Westphal begründete dies vor allem damit, dass vor Erlass der neuen Bescheide keine Anhörung der Grundstückseigentümer erfolgt sei. Dieser Fehler könne zwar im weiteren Verfahren geheilt werden. Dennoch hätten die Betroffenen einen Anspruch darauf, die umstrittenen Nachzahlungen nicht sofort zahlen zu müssen. Ohne einen Gemeindevertreterbeschluss wären sie allerdings verpflichtet, zunächst zu zahlen, auch wenn sie Widerspruch eingelegt haben und der Streit vor Gericht noch entschieden werden muss.

Westphal kündigte zudem an, dass die SPD das Bürgerbegehren zur Zukunft des Michendorfer Bahnhofs auch logistisch unterstützen wird. „Wir werden Informationsveranstaltungen durchführen und für das Anliegen plakatieren, sobald ein Bürgerentscheid ansteht.“ Das Bürgerbegehren läuft bereits. Die Initiatoren um Jürgen Rose brauchen bis Mitte Dezember mindestens 940 Unterstützerunterschriften, damit danach die Bürger der Gemeinde darüber entscheiden können, ob die Kommune den Bahnhof kaufen und entwickeln soll. Das Bürgerbegehren wird zudem von FDP und Linken unterstützt. Auch Teile der Grünen sind für den Bürgerentscheid und den Bahnhofskauf, sagte Grünen-Mitglied Rüdiger Herzog der MAZ. Er hat bereits unterschrieben.

Thema der SPD-Zusammenkunft war auch die aktuelle Flüchtlingssituation, über die der Minister sprach. Laut Baaske besuchen aktuell 4400 ausländische Schüler Brandenburger Schulen, darunter sind 3500 Flüchtlingskinder, die in Vorbereitungskursen zunächst deutsch lernen. 304 zusätzliche Lehrstellen werden zur Verfügung gestellt. Junge Flüchtlinge, die ein Zeugnis aus ihrer Heimat haben, mit denen sie möglicherweise auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht viel anfangen können, sollen ab dem kommenden Schuljahr in Oberstufenzentren die Möglichkeit für einen zweijährigen Bildungsgang bekommen, sagte Baaske. *jst*

Alte Fleischerei wird Wohnhaus und Café

Ein Paar will das 160 Jahre alte Gebäude in der Beelitzer Altstadt sanieren und vermieten – 2017 soll alles fertig sein

Beelitz. Die Auslage ist schon seit zwei Jahren leer, der Verkaufsraum verwaist. Wo einst Generationen von Beelitzer Bürgern ihre Fleisch- und Wurstwaren bezogen, wirbelt heute nur noch der Staub durch die Luft. Doch jetzt zeichnet sich wieder eine Zukunft ab für die ehemalige Fleischerei im Herzen der Altstadt: Das über 160 Jahre alte Gebäude in der Berliner Straße 196 hat neue Eigentümer – die es sanieren und wieder mit Leben füllen wollen.

Thomas Bergmann und Liane Carstens waren gezielt auf der Suche nach einem Objekt, das sie für ihre Altersvorsorge sanieren und vermieten können. „Die Beelitzer Altstadt hat uns sehr beeindruckt – mit ihrem hohen Sanierungsstand, aber auch mit den Menschen, die hier leben und arbeiten“, erzählt Bergmann.

Der 57-Jährige trägt Arbeitssachen, hat vor kurzem angefangen, das Haus zu entkernen – ein erster Schritt auf einem noch langen Weg: 2017 soll alles fertig sein, mit

sieben Wohnungen zwischen 65 und 100 Quadratmetern sowie drei Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Im Moment arbeitet der Architekt an den Entwürfen, der Bauantrag wird vorbereitet, so Bergmann. Er stammt aus Oldenburg, wo er als Dachdeckermeister gearbeitet hat und seit vielen Jah-

ren als Geschäftsführer die Geschichte eines mittelständischen Handwerksbetriebes lenkt.

Diese Aufgabe will er nun abgeben und einen lang vorbereiteten Neustart wagen. Seine Frau ist gebürtige Potsdamerin, beide sind vor einiger Zeit in die Landeshauptstadt gezogen. In Rathenow

haben sie bereits eine Stadtvilla saniert und vermietet, ähnlich wollen die beiden Privatinvestoren nun in Beelitz ans Werk gehen – mit einem Unterschied: „Es wird ein Café geben, das wir dann vielleicht sogar selbst betreiben werden“, so Thomas Bergmann.

Ein bisschen, das merkt man, hat es ihm die Spargelstadt schon angetan: „Man spürt die Nähe zu Potsdam und ist doch irgendwie auf dem Lande“, schwärmt Bergmann, der auch die Kreativität der örtlichen Gewerbetreibenden und deren Zusammenhalt beachtlich findet. Das merke er auch am großen Interesse an der Zukunft der alten Fleischerei: „Wenn ich vor Ort bin, kommen die Leute und fragen, was daraus werden soll.“

Auch ein Beelitzer Ur-Gestein stand schon vor der Tür: Fleischermeister Richard Becker freut sich, dass die Wirkungsstätte seiner früheren Berufskollegen wieder belebt wird. „Beelitz war mal eine Fleischerstadt“, berichtet der 89-Jährige stolz: „Drei große Flei-

schereien gab es hier.“ Eine davon, noch heute gegenüber der Kirche, hatte er selbst betrieben, bevor sie der Sohn übernommen hat.

Mit Paul Dathe war er befreundet, die Lehre hatten sie gemeinsam absolviert. „Die Fleischerei in der Berliner Straße ist 1856 errichtet worden und war Arbeitsort vieler Generationen von Fleischern, die zunächst zur Familie Dathe gehörten“, weiß Stadtsprecher Thomas Lähns. 1975 pachtete dann Hans-Joachim Kuse den Handwerksbetrieb im Erdgeschoss und leitete ihn bis nach der Wende. Allein unter seiner Ägide wurden hier fast 60 Lehrlinge ausgebildet.

Noch heute kann man anhand der Größe des Objekts erahnen, welch ein Gewimmel einst geherrscht haben muss zwischen Verkaufs-, Lager- und Schlachträumen, zwischen Ställen auf dem Hof und den Wohnungen und Lehrlingszimmern im Obergeschoss. Das Leben soll hierher zurückkehren, verspricht Thomas Bergmann. *jst*



Sanierungsstart: Thomas Bergmann vor der früheren Fleischerei. FOTO: TL

Dritter Platz für Nuthetals Mülldetektive

Werder. Mittelmarks Jugendumweltpreis geht dieses Jahr an die Junior-Ranger der Naturwacht Hoher Fläming. Die Kinder, die als Junior-Ranger im Einsatz für die Natur sind, leisteten 100 Stunden für den Erhalt einer Moorlandschaft und verarbeiteten dies in dem Theaterstück „Lilly's Abenteuer im Moor“. Schüler der Grundschule Am Schlosspark in Wiesenburg drehten über ihre Projekttagge rund um den Wiesenburger Park einen Kurzfilm und errangen den zweiten Platz. Dritter wurden Nuthetals Mülldetektive vom Verein Die Brücke. Sie spürten illegalen Unrat auf und machten daraus Kunstwerke. Weitere Platzierungen: 4. Platz Teltower Grundschule Anne Frank, 5. Grundschule Am Beetzsee Radewege, 6. Förderverein Groß & Klein Bergholz-Rehbrücke, 7. Jugendhaus Werder (Job e.V.). *jst*